

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 253 (1974)

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

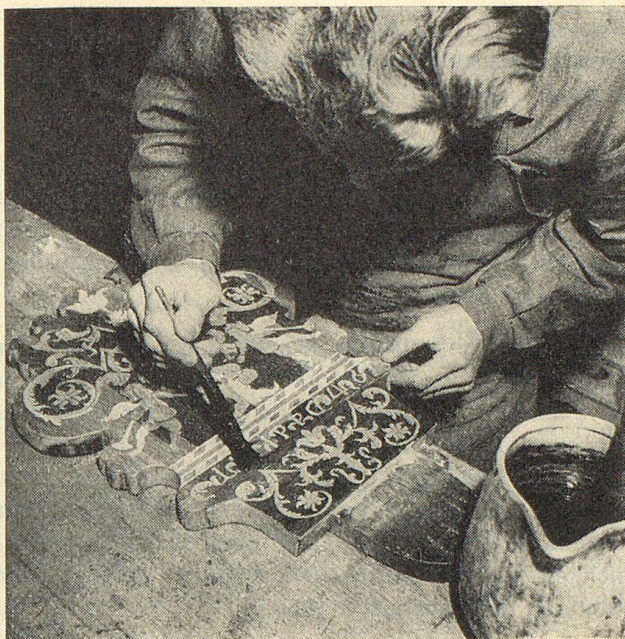
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf. Im Lauf der Zeit fand dieses Kunstgewerbe seinen Weg auch in die Schweiz und nach Deutschland, ja die Intarsiatur entwickelte sich nach und nach zu einer eigentlichen Modeströmung, welche recht sonderbare Blüten trieb und deren Künstler sich in komplizierten, vielfarbigem und spinnwebfeinen Konstruktionen zu überbieten trachteten.

Technisch läßt sich die Arbeit leicht erklären: Zwei dünne Holzplatten von verschiedener Farbe — zum Beispiel helles Ahorn- und dunkles Nußbaumholz — werden aufeinandergelegt und nach vorher aufgezeichneten Mustern miteinander sorgfältig ausgesägt. Die so entstandenen Zierstücke werden nun wechselseitig in die Gegenplatte eingefügt und mit ihr verleimt; auf diese Weise erscheint dieselbe Figur das eine Mal Hell auf Dunkel, im Gegenstück Dunkel auf Hell, was zur kräftigen Akzentuierung der Möbel- oder Türfüllungen beiträgt, für welche diese Intarsienplatten vorgesehen sind. Wer eines unsrer Museen durchstreift, dem kann das Staunen kommen über den Reichtum an Formen, der namentlich in Möbeln aus dem 17. und 18. Jahrhundert liegt. Für solche Feinstarbeit durfte man freilich nicht die Minuten, nicht einmal die Stunden zählen.

Um so verwunderlicher ist es eigentlich, daß heute noch im Engadin und an wenigen Orten, z. B. Trogen, Intarsieschreiner am Werke sind.

Einer von ihnen hat uns einst erzählt, wie er zu seinem zeitraubenden Gewerbe kam: Es tat ihm einfach leid, daß da und dort im Estrich oder in der Scheune eingelegte alte Stabellen, Truhen, Kästchen oder Betthäupter unaufhaltsam dem Zerfall entgegengingen, weil sie defekt geworden waren und niemand sie zu reparieren verstand. Man stellte dafür irgendein charakterloses Serienmöbel in die Stube, das man billig erstanden hatte. Da nahm er eines Tages eine zerbrochene Stuhllehne heim, die der Besitzer zum «Verscheitern» gerichtet hatte, pauste die Reste der Intarsien durch, versuchte sie in der Zeichnung



**Beim Intarsieschreiner**  
Die Stabellenlehne wird lackiert

möglichst stilgerecht zu ergänzen, schnitt die Teile mit einem gewöhnlichen «Laubsägeli» aus und leimte dann die Stücke genau ineinander, so daß nach der Sicherung durch den auch vorher gebräuchlichen Lack kein Unterschied mehr festzustellen war und die Stabellen wieder ihren Dienst auf viele Jahre versehen konnte.

Heute ersetzt eine kleine Elektromotorsäge das einstige Laubsägeli; der Schreinermeister aber hat sich durch gründliches Studium der alten Kunst eine Fertigkeit und ein Formenverständnis erworben, das die schöne Handarbeit der Altvordern wieder aufleben läßt. Rechnet man dann noch den würzigen Duft der Arvenmöbel hinzu, in welche diese Intarsien eingesetzt werden, so könnte man wahrhaftig meinen, man habe ein Stück «echtes Bündnerland» im Haus.

## Heims Zug+Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von schlecht heilenden Verletzungen, Schürfwunden und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen, Abszessen und Umlauf

Rebleuten Apotheke Gerechtigkeitsgasse 53 3000 Bern 8

Dosen zu 2.50+6.50

---

Geschätzter Leser und Patient!

Wir möchten und dürfen den leidenden wie suchenden Mitmenschen durch unser Inserat mitteilen, bei welchen Problemen und Erkrankungen wir aufgrund unserer langjährigen Praxiserfahrung oft unüberwindbare Schwierigkeiten mildern und helfen können.

Unsere Erfolge betreffen in erster Linie die **Nervenheilkunde**: Nervenentzündungen, Neuralgien, die lästigen Migränen. Unsere spezielle Sorge und Pflege gilt den **Gemütskranken**, ihren Angstzuständen und der falschen Vorstellungswelt, der Arbeitsunlust, Müdigkeit und Unruhe, woraus sich oft Disharmonien und unlösbare Probleme der Lebenseinstellung, Misstrauen, Willensschwäche, aber auch Schüchternheit, Vergesslichkeit, Minderwertigkeitskomplexe, Schulschwierigkeiten, Stottern, Examenangst ergeben.

Durch unsere homöopathische und Heiler-Behandlung können wir nach jahrelanger Tätigkeit auf viele Genesene und Glückliche zurückblicken, im besonderen auch bei Beschwerden des Bewegungsapparates, bei Kreislaufstörungen, Ekzemen, Erkrankungen des Verdauungs-, Atmungs- und Harn-Systems, Bettnässen und Beschwerden in den Wechseljahren.

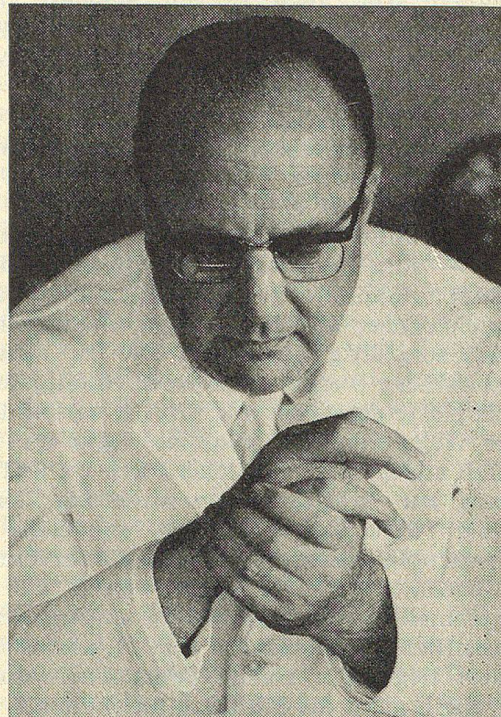
Ein dauernder Heilerfolg bei den oben erwähnten Leiden und seelischen Störungen ist in jedem Falle dann zu erwarten, wenn zwischen Patient und Heilkundigem ein wirklich ungetrübtes Vertrauensverhältnis besteht.

Hilfsmittel und Apparaturen, die zum Erkennen von Krankheitsursachen und deren gesundheitlichen Störungen unerlässlich sind, stehen in unserer Praxis bereit.

Nach Gesetz lehnen wir jegliche Behandlung von Infektionskrankheiten und Fernbehandlungen ab.

Voranmeldung ist erwünscht.

---



Ihre

**Emil Bärlocher und Sohn**

dipl. Psychologe, Psychotherapeut  
Nerven- und Gemütsheiler  
Praxis für Psychotherapie

9052 Niederteufen ob St. Gallen  
Im Haag  
Telephon 071 33 15 28 und 33 25 11

---